

Konzils-Archäologie und Nebenwirkungen

Es liegt in der Natur der Sache, dass ein 50-Jahr-Jubiläum zu einer Vielzahl von Publikationen willkommenen Anlass bietet. Noch dazu, wenn das Gedenken ein so historisch bedeutsames Ereignis betrifft, wie es das Zweite Vatikanische Konzil jedenfalls war. In sieben (heilige Zahl!) Bänden lässt der Verlag Styria (Eigentümer auch der „Presse“) bis 2015 gleichsam in archäologischer Kleinarbeit Vorbereitungen, Ablauf und Wirkung der größten Kirchenversammlung seit 2000 Jahren offenlegen.

Dabei genießen die Autoren das Privileg, sich des Kardinal-König-Archivs bedienen zu können. Im ersten Band, „Kirche im Aufbruch – Der Weg zum Konzil“, der soeben erschienen ist, weist Walter Kirchschräger den Einfluss des früheren Wiener Erzbischofs schon auf die Vorbereitungen

und auf wichtige Weichenstellungen nach. Und der Professor für Neues Testament mahnt, die Intention des Konzils, die „Verheutigung“ der katholischen Kirche nicht als abgeschlossen zu sehen. Wolle man der Intention der Konzilsväter treu bleiben, müsse das *aggiornamento* fortgesetzt werden. Fast bitter merkt der frühere Sekretär (1970–1973) Kardinal Königs an, dass seitens der Kirchenleitung auch 50 Jahre danach keine maßgeblichen kirchlichen Dokumente über die Interpretation der Konzilstexte existieren.

Das Fehlen einer mutigen Verheutigung ist auch Thema einer anderen Neuerscheinung, wieder ist Kirchschräger dabei: „Ungehorsam“ lautet der programmatische Titel einer von Rotraud A. Perner und Herbert Kohlmaier herausgegebenen Kampfschrift, pardon Festschrift, aus Anlass von Helmut Schüllers bevorstehendem 60. Geburtstag. Josef Dirnbeck erinnert daran, dass viele, die kirchenintern als ungehorsam verurteilt waren, später Heilige wurden. Das wird selbst Schüller wohl zu viel des Guten sein. *d. n.*



Walter Kirchschräger

Kirche im Aufbruch
Der Weg zum Konzil

styriabooks,
136 Seiten, € 16,99



Rotraud A. Perner,
Herbert Kohlmaier
(Hg.)

Ungehorsam

aaptos Verlag,
338 Seiten, € 22,-